

CASTROP-RAUXEL

Das muss passen

Die Gruppe „Ehrensache!“ hilft Menschen, das richtige Ehrenamt zu finden. Ehrenamtlich natürlich



Das Ehrenamt muss passen: Als Kindergarten-Omi sollte sich z. B. nur engagieren, wer Spaß am Umgang mit Kindern hat.

Foto: WAZ

Katrin Walger-Stolle

Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, würde die Welt nicht stehen bleiben. Aber sie wäre um einiges ärmer. Die Lesepaten, die in die Kindergärten gehen. Die Seniorengruppe, die regelmäßig Patienten im Krankenhaus besucht. Die Früh-Rentner, die Auszubildende auf ihrem Weg in den Job helfen. Die Nachbarn, die Rollstuhlfahrer aus dem Heim nebenan in den Park begleiten. Es gibt viele Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu betätigen. Und so mancher denkt vielleicht auch schon länger darüber nach, einen Teil seiner freien Zeit für

eine solche Aufgabe zu opfern. Doch wie kommt man an ein Ehrenamt? Und überhaupt - welche Aufgabe passt zu einem? Vor genau drei Jahren sind Kristin Weckermann und Rüdiger Landsiedel gemeinsam mit einigen Mitstreitern angetreten, um Ehrenamtlern in spe sozusagen auf die Sprünge zu helfen. Ehrenamtlich, selbstverständlich, helfen sie seitdem mit ihrem Angebot bei der Vermittlung von Menschen, die sich ganz ohne Bezahlung für andere Menschen engagieren wollen. „Ehrensache!“ haben sie ihre Gruppe genannt, die im Caritasverband der Stadt Castrop-Rauxel einen verlässlichen

Partner an ihrer Seite gefunden hat.

Das Team von Ehrensache! kümmert sich ausschließlich um den sozialen Bereich. „Sportvereine“, sagt Rüdiger Landsiedel, „holen sich ihre Leute aus den eigenen Reihen. Auch in den meisten Gemeinden klappt es so.“ Bleibt das

»Sportvereine holen sich die Leute aus den eigenen Reihen«

Engagement in Altenheimen, in den Krankenhäusern, den Hilfsorganisationen wie zum Beispiel dem Deutschen Roten Kreuz oder auch den Bildungseinrichtungen. Genügend Aufgaben also, die die Gruppe zu vergeben hat. „Das Ehrenamt soll ja auch Spaß machen. Schließlich opfern Menschen ihr freie Zeit dafür“, verdeutlicht Kristin Weckermann. Da sei es schon ganz wichtig, von einem Interessierten zu erfahren, was zu ihm passen würde und was er überhaupt nicht leisten will. Auch die Frage, wie mobil jemand ist, muss geklärt werden. „Die meisten, die sich bei uns melden, sind im Rentenalter“, weiß Landsiedel. Da ist nicht in jedem Fall ein

Auto vorhanden. 34 Ehrenamtliche, die eine passende Aufgabe gefunden haben, befinden sich derzeit in der Ehrensache!-Kartei. Es könnten, da ist sich das komplette Team einig, durchaus noch mehr sein. Jüngere Menschen fürs Ehrenamt zu begeistern, ist ebenfalls ein Ziel, das sich die Gruppe gesteckt hat. „Wir wollen generell mehr auf die Leute zugehen und so gezielt Werbung für unser Anliegen machen“, haben sich Landsiedel und Weckermann vorgenommen.

Eine Idee dabei: die enge Zusammenarbeit mit Schulen, um jungen Menschen Betätigungsfelder im sozialen Bereich nahe zu bringen. „Wir müssen einfach zusammen

führen, was auch zusammen passt“, nennt Kristin Weckermann eine Prämisse ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Erst vor kurzem hat sie da bei intensiven Gesprächen in der türkischen Gemeinde auf Schwerin ganz neue Erfahrungen gemacht. Denn auch das Thema Migranten und Ehrenamt biete viele Möglichkeiten für neue Überlegungen.

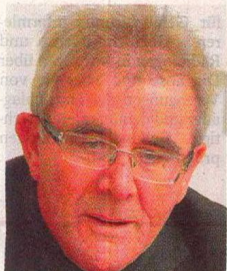
„Wir haben sehr interessante Gespräche geführt. Ich habe viel über die Strukturen in den Familien gelernt“, sagt Kristin Weckermann. Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, sei sehr groß. Den Kontakt zur Gemeinde will die Frau von Ehrensache! auf jeden Fall pflegen und ausbauen.

NÄCHSTER STAMMTISCH

Am 25. November

Das Team der Ehrensache! sitzt beim Caritasverband Castrop-Rauxel am Lambertusplatz 16. Rufnummer 92355-20 oder 37. Der nächste Stammtisch der Gruppe, zu dem alle am Thema Interessierten eingeladen sind, findet am 25.

November um 19 Uhr im Jugendheim der Lambertusgemeinde am Lambertusplatz statt. Der Abend dient dem gemeinsamen Austausch und dem Erfahrungsbericht. Außerdem will die Gruppe über das „Älter werden“ diskutieren.



Rüdiger Landsiedel: Ehrenamt muss auch Spaß machen.



Kristin Weckermann: Neue Leute ansprechen. Fotos: Reutter